

**Einzelpreis 6000 M.**

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:  
In der Geschäftsstelle 150.000 M. pol.  
Durch Zeitungsbüro 160.000  
die Post . . . 160.000  
Ausland . . . 200.000  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.889.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlängt eingeladene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung im Polen.

Nr. 120.

Lodz, Sonnabend, den 6. Oktober 1923.

1. Jahrgang

## Die neue deutsche Regierung.

Sie findet rechts und links kein Vertrauen.

Berlin, 5. Oktober. (Pat.) Die neue deutsche Regierung weist folgende Zusammensetzung auf: Vorsitz — Reichsflanzler Dr. Stresemann, Reichswehr und Innere — Dr. Gehler, Landwirtschaft und Volkernährung — von Oppen, Finanzen und Reichswirtschaft — Dr. Suther, Arbeit — Dr. Braun, Minister für die besetzten Gebiete — Dr. Fuchs.

Der Justizministerposten ist noch nicht besetzt. Die neue Regierung wird sich Freitag dem Reichstag vorstellen.

Berlin, 5. Oktober. (Pat.) Wie aus dem im heutigen "Vorwärts" veröffentlichten Beiträtsel zu erkennen ist, wird die Sozialdemokratische Partei Deutschlands bei der neuen Regierung ihr Misstrauen ausdrücken. Auch die Deutschnationalen sind gegen das neue Kabinett.

Berlin, 5. Oktober. (Pat.) Wie der "Sozialnationaler" berichtet, teilte die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Partei der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gestern abend mit, daß sie der neuen Stresemann-Regierung das Vertrauen abspreche, da diese keinerlei Garantie dafür hätte, daß die Sozialdemokraten auch aus der preußischen Regierung entfernt werden.

Berlin, 5. Oktober. (A. W.) Die Kabinettsskrise in Deutschland ist immer noch nicht beigelegt worden. — Die gestern in polnischer Abendblende veröffentlichte Liste der unparteiischen Fabrikanten, war in den Nachstunden bereits gegenstandslos geworden. Besonders frustriert hervor der Umstand bei, daß innerhalb der Deutschen Volkspartei eine Spaltung eintreten soll. Skinner traut sich mit der Absicht, aus dem rechten Flügel dieser Partei eine neue parlamentarische Fraktion zu bilden, die mit der Deutschen nationalen Volkspartei in enger Fühlung stehen würde. Es muß bemerkt werden, daß gerade dieser rechte Flügel Stresemann die Gefolgschaft gefündigt hat.

Berlin, 5. Oktober. (A. W.) Im Zusammenhang mit der sich in die Länge ziehenden Kabinettsskrise berieten heute die ehemaligen Koalitionsparteien, d. h. die Demokraten, Sozialisten, des Zentrums und der linke Flügel der Deutschnationalen, um aufs nette die Bildung eines Koalitionskabinetts zu versuchen, das, wenn seine Bildung zustande kommen sollte, eine mehr nach links gerichtete Orientierung haben würde. Für den Fall, daß dieser Versuch gelingen sollte, würde die Zweidrittelmehrheit des Parlaments zustandekommen, die für die Annahme des Gesetzes von den sogenannten außerordentlichen Vollmachten notwendig ist. Als Finanzminister würde an die Stelle H. Erbring der Direktor der Darmstädter Bank Schampho, eintreten. Die Sozialisten sind auch mit dem Entwurf einer Neuerung des 8-Stundentagesystems einverstanden, den bereits das Kabinett Grano ausgearbeitet hatte, und wonach der 8-Stundentag zwar im Prinzip anerkannt werden soll, jedoch die Vernehrung der Arbeitsstunden in gewisser Weise der Industrie zuläßt ist.

Berlin, 5. Oktober. (A. W.) Die Unterhandlungen zwischen den Parteien und dem Reichsflanzler haben vorheute morgen bis zum Abend gedauert, ohne jedoch ein positives Ergebnis zu zeitigen. Hauptabends unterhandelten nur noch die Parteiführer mit dem Arbeitsministerium über die Änderung des Gesetzes vom 8-Stundigen Arbeitstag.

Berlin, 5. Oktober. (Pat.) Wie der "Neuen Freien Presse" aus Berlin gemeldet wird, ist das neue Kabinett wieder auf Schwierigkeiten gestoßen. Reichsflanzler Dr. Gehler hat es abgelehnt, an dem neuen Kabinett teilzunehmen, der bekanntlich zur Demokratischen Partei gehört. Diese Fraktion hat den Beschluß gefasst, Stresemann und Gehler zu bitten, noch einmal die Bildung einer Koalitionsregierung zu versuchen. Ob der Versuch gelingen wird, wirb, wie das Blatt beweist, der heutige Tag zeigen. Sollte es nicht gelingen, ein Koalitionskabinett zu bilden so bleibt nur noch die Auflösung des Parlaments oder die Diktatur übrig. Gegen die Auflösung des Parlaments spricht der Umstand, daß die Neuwahlen nur den radikalen Parteien gelingen würden. Die Zentrumsparteien würden zerstört werden. Es wird damit gerechnet, daß Stresemann oder Gehler geneigt sein werden, die Diktatur zu

übernehmen und das Parlament auf unbestimmte Zeit zu verlagern.

Wien, 5. Oktober. (Pat.) Wie aus Berlin gesagt wird, ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß die Bemühungen der rechtsradikalen "Familie", es zu einem Umsturz zu bringen, fehlgeschlagen werden. Es wird vermutet, daß die neue Stresemann-Regierung während ihrer ersten Tage keinen Angriff auf die sozialdemokratischen Namen tragen, daß sie aber wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiete diktatorisch vorgehen werde. Nach Annahme des Gesetzes über die besonderen Vollmachten für den Reichsflanzler sollen die Beratungen des Reichstages auf längere Zeit vertagt werden.

Berlin, 5. Oktober. (Pat.) Um 7 Uhr abends wurde der Seniorenkongress des Reichstages zu einer Sitzung einberufen. Es wird damit gerechnet, daß der Reichstag morgen zur Plenarsitzung zusammenentreten werde.

Berlin, 5. Oktober. (A. W.) In letzter politischen Riesen wird die Möglichkeit einer Auflösung des Parlaments in Erwägung gezozen, wenn die Bemühungen um ein ehemaliges Standeskommen der alten Ratswahl ergebnislos bleiben sollten, da die ehemaligen Koalitionsparteien erklärt haben, daß sie nicht innerhalb eines Monats ein neues Kabinett bilden werden.

Berlin, 5. Oktober. (A. W.) Die "A. W. P." meldet aus Berlin: In politischen Kreisen wird die neue Regierung als nicht von langer Dauer angesehen. Die neue Ministerliste hat allgemeine Enttäuschung hervorgerufen, da sie nicht die Namen derjenigen Männer enthält, von denen erwartet wird, daß sie der schwierigen Lage Deutschlands abhelfen können.

Die neue deutsche Regierung ist also gebildet. Dr. Stresemann hat sich für sein zweites Kabinett Mitarbeiter gewählt, denen der Ruf vorangeht, daß sie gute Fachleute sind. Einige Minister arbeiteten bereits im ersten Stresemann-Kabinett mit. Dr. Gehler ist bereits zum dritten Mal Reichswehrminister (1919 war er Reichsminister für Wiederaufbau) der neue Landwirtschafts- und Volksversorgungsminister von Oppen ist den Sozialdemokraten als erster Präsident von Lodz während der deutschen Okkupation in Polen bekannt geworden.

Das Misstrauen, das der neuen Regierung von Seiten der Rechten und der Linken entgegengebracht wird, läßt leider wenig Hoffnung aussperren, daß das zweite Stresemann-Kabinett lange am Ruder bleiben wird. Das ist nur zu bedauern, da in Deutschland kann sich in diesem Augenblick weniger als je langwierige Koalitionen leisten, die nur dazu angezogen sein können, daß vorhandene Chaos noch zu verschärfen.

Dem unglaublichen deutschen Volk ist zu wünschen, daß der gesunde staatsbürgerliche Gedanke den Sieg über partipolitische Mächte bringt, damit das Werk des inneren Wiederaufbaus Deutschlands endlich tatkräftig gefördert werde.

A. K.  
Arbeiter und Beamten gegen den Umsturz.

Berlin, 5. Okt. (Pat.) Der "Vorwärts" veröffentlicht einen Aufruf der allgemeinen deutschen Gewerkschaft, des Verbandes der freien Gewerkschaften, und des Deutschen Beamtenverbands, in dem die Mitglieder der genannten Verbände aufgefordert werden, jeder gegen die Republik gerichteten Tücke entgegenzuwirken und gegen die Separatisten und Monarchisten, die die Autorität des Staates zu untergraben suchen, aufs entschiedenste aufzutreten.

Berlin, 5. Oktober. (Pat.) Die Angestellten und das technische Personal der Berliner Untergrundbahnen haben heute die Arbeit niedergelegt.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage fröhliges Anzeigenpreise:  
Die 7-gesp. Millimeterzeile 2000 M. pol.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 8000 —  
Eingelands im lokalen Teile 15000 —  
bis zum 6. Oktober wenn im voraus entrichtet.

für arbeitsuchende befondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinteriale 50%. Zuschlag bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Polen und der Völkerbund.

Ein harmloser Besuch konnte in jüngster Zeit bei der Leitung eines großen Teiles der politischen Tageszeitungen Polens den Eindruck gewinnen, als hätte Polens Regierung die Bedeutung des Völkerbundes bisher zu Unrecht überschätzt und ihm Opfer gebracht, die dem Lande keinen Nutzen verschafften. Der Mißerfolg der diesjährigen Kandidatur für den Völkerbundrat hat die Verquälung innerpolitischer Kampfstellungen und öden Parteidankens mit der massiven Überlegung erfordernden Betrachtung auswirkender Politik nicht gemildert und auch nicht vermieden, die führenden Köpfe der Warschauer Presse zu einer objektiven "Vorlage des General-Mitschafes" zu bewegen. Der mit "Zm" gekennzeichnete Beiträger des "Kurier Polski", der dem Chefredakteur Rosner zugeschrieben wird, schreibt infolge seiner Anhängerlichkeit an die Richtung Piłsudski-Skrzynski alle Schuld dem neuen Außenminister und den Nationaldemokraten zu, indem der Chefredakteur der rechtsliegenden "Act proposita", Abo. St. Skrzynski mit ebenso großer Bestimmtheit erklärt, Schuld trage die Regierung Skrzynski-Skrzynski, die nicht das geringste vorgetragen hätte.

Der Artikel des "Kurier Polski" hat den Vorzug, keine Argumente anzuführen, wie ch: die Geister des Völkerbundes in Polen hätten verauslassen müssen, ihren Standpunkt zu revidieren oder ihn zumindest nicht vor der General-Wahl hervorzuheben. Die offizielle Kampagne gegen die Selbständigkeit Danzigs und vor allem gegen den vom Völkerbund eingesetzten Oberkommissar wäre so ein Rekord, wie die Sprache eines jetzt halboffiziellen Warschauer Blattes, welches den Generalsekretär des Völkerbundes bei seiner Ankunft in Warschau als "Generalsekretär einer anonymen Macht" begrüßte. In Polen kennt man nur eine anonyme Macht — die internationale Verbündungen der Minderheiten.

Das Blatt findet es "blödig", wie sehr die Bedeutung des Völkerbundes in den der jetzigen Regierung nahestehenden Kreisen unterschätzt wurde, noch mehr, wie leicht man vergessen habe, wie viel Polen gerade dem Völkerbund verbannte: In den zwei wichtigsten territorialen Provinzen Polens, beschriftet Oberlausitz und Mähren, hätte der Völkerbund Polen das größte Wohl" tun können. Der Völkerbund traf auf Gründen des Obersten Rates eine Entscheidung über die Teilung Oberlausitzs, die Polen gerne angenommen hat, und erst die Sicherung der neutralen Zone bei Mähren ermöglichte die spätere Entscheidung der Volksstaatskonferenz über die definitiv Grenzziehung, die gleichfalls Polen begünstigt.

Zus den leidenschaftlichen Argumentationen des "Kurier Polski" erfährt man, was man eigentlich wüßte, was aber "Act proposita" heute bestreitet, daß schon Skrzynski als Außenminister, namentlich bei den Großmächten, in Interesse der polnischen Kandidatur in den Völkerbundrat eifrig bemüht war. Nur der Umstand, daß Polens Grenzen noch nicht feststanden, habe die vorjährige Kandidatur verhindert. Der Artikel schließt mit weiteren Vorwürfen an die "Fresse" der polnischen Delegation bei der diesjährigen Tagung des Völkerbundes. Sie habe nicht nur in wichtigen mehr oder minder wichtigen Details eine Niederlage nach der anderen erlitten, sondern auch beim italienisch-griechischen Konflikt in der Kompetenzfrage eine unverzeihliche, weil überflüssige Unschärfe begangen, indem sie sich, ohne daß Italien den aeronautischen Wert darauf gelegt hätte, um die Stellungnahme zur Kompetenzfrage herumdrückte.

Ganz ansetzt werden Behauptungen geduziert, der tschechoslowakische Außenminister könnte im Rate des Völkerbunds zum Referenten in den Minderheitsfragen Polens bestellt werden. Wir glauben, daß diese Begriffe unbegründet ist. Die traurige Lage der Minderheiten in Polen ist gut genug bekannt, um auch einem arbeitsamen Mitgliede ein zutreffendes Referat zu ermöglichen.

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 485.000 poln. Mark.

Die neue deutsche Regierung bereits gebildet.

Arbeiter und Beamten gegen den Umsturz.

Polen und der Völkerbund. (Fortsetzung)

Gemeinsames Vorgehen der Minderheiten.

Der Stand der Landwirtschaft in Polen. (Schluß)

## Polen, Katholizismus und Politik.

Das Amtsblatt des Vatikans schreibt über den polnischen Staatspräsidenten:

"Staatspräsident Wojciechowski ist hinsichtlich seines Verhältnisses zur katholischen Religion ein Präsident, wie ihn Polen nötigt hat. Wir wollen uns hier nicht über den tiefkatholischen Charakter des polnischen Volkes verbreiten, das von allen Völkern der Erde mit der römisch-katholischen Kirche am engsten verknüpft ist; um so nachdrücklicher aber wollen wir betonen, daß diese nationale Eigenheit des polnischen Volkes im Präsidenten der polnischen Republik in vollendetster Form verkörperzt ist. Herr Wojciechowski ist ein aufrichtiger und tiefgläubiger Katholik, und was das wichtigste ist, er versteht die nationale und soziale Bedeutung des Katholizismus und besitzt den Mut, diese seine Ansicht offen zu bekannten und in die Tat umzusetzen. Des weiteren hebt der „Osservatore Romano“ hervor, daß Staatspräsident Wojciechowski seine Reise zu dem tiefgläubigen Volke der Kashuben in Begleitung des Primas von Polen, Kardinal Dalbor, unternahm. Während dieser Reise zogen von allen Seiten Volksmassen herbei, um zu sehen, wie der Erste der Nation vor dem Würdenträger der Kirche, Kardinal Dalbor, die Hände segnet, um von ihm den Segen an empfangen.

„America Echo“ berichtet, daß Bischof Pelsar in einer in Sanok gehaltenen Rede öffentlich erklärt hat, die römischen Bischöfe hätten auf ihrem Kongress beschlossen, daß sich der polnische Staatspräsident nach Czestochowa begben sollte, um dort nach dem Beispiel des unglücklichen Königs Johann Kazimir ganz Polen dem Schutz der Mutter Gottes von Czestochowa zu empfehlen.

Dasselbe amerikanische Blatt bringt unter der Überschrift „Eine vollständig überzeugende Reise“ die Nachricht, daß im nächsten Jahre zwei Würdenträger der römisch-katholischen Kirche Polens, Kardinal Dalbor und Bischof Sapieha, in Amerika eintreffen werden, um der amerikanischen Öffentlichkeit und dem amerikanischen Volkentum für die während des Krieges den polnischen Waisen, Witwen und Invaliden erwiesene Hilfe zu danken. Der angeführte Grund für diese Reise — so schreibt das genannte Blatt — ist aber nur ein schlechter Deckmantel für die wirklichen Ziele, die mit diesem Besuch verbunden sind. Wir lesen nämlich darüber im Krakauer „Glos Nrobu“, dem Sprachrohr des Bischofs Sapieha, folgendes: Die Notwendigkeit derartiger Reisen ergibt sich aus der traurigen Lage des österreichischen Volkentums in religiöser Hinsicht, das einerseits von verschiedenen Seiten, wie Adventisten, ersten Universalisten, Methodisten, Deutern u. a., heimgesucht wird und anderseits im amerikanischen Episkopat, das zum größten Teil aus deutschen und irlandischen Elementen zusammengesetzt ist, keinen genügenden Schutz besitzt.

Zum Schluss gibt das „America Echo“ den nach Amerika kommenden Gäste einen guten Rat und unterweist sie folgendermaßen: „Sie werden am besten tun, anstatt noch Amerika zu reisen, zu Hause zu führen und das dadurch ersparte Geld unter die arme Arbeiterbevölkerung von Polen und Krakau zu verwenden, welche infolge der in Polen herrschenden Tenterang Not und Hunger leiden muss. Die Mehrzahl der amerikanischen Polen würde sich bisher gar nicht um die Würdenträger der römisch-katholischen Kirche Polens und ist sehr zufrieden, wenn sie diese auch in Zukunft nicht zu sehen bekommt. Die polnische Regierung dankte bereits sowohl der amerikanischen Gesellschaft, als auch dem amerikanischen Volkentum für die der armen Bevölkerung Polens erwiesene Hilfe, so daß ein „besonderer“ Dank der kirchlichen Würdenträger Polens gar nicht am Platze ist, zumal letztere nicht einmal berechtigt sind, im Namen des gesamten polnischen Volkes aufzutreten. Schließlich stammten die während des Krieges aus Amerika nach Polen gesandten Gaben zum größten Teil von Protestanten, nicht aber von Katholiken.“

## Gemeinsames Vorgehen der Minderheiten in Polen.

### In der Schulfrage.

Die ukrainischen Abgeordneten aus Wolhynien, die seit einigen Tagen in Lemberg weilten, bedankten sich nach einer Reihe von Beratungen mit den Lemberger Politikern von der Arbeitspartei bei Minister Glombinski wegen dessen letzter Verordnung bezüglich des ukrainischen Schulwesens im Ostgalizien im Sejm anzutreifen. Für dieses Vorhaben suchen sie auch die jüdischen und deutschen Abgeordneten zu gewinnen, mit denen sie zu diesem Zweck eine Konferenz abhalten werden. Die russischen Abgeordneten aus Wolhynien rechnen damit, daß sie im Sejm die Unterstützung der „Wyzwolenie“ sowie der Polnischen Sozialistischen Partei finden werden.

### Zur Beruhigung.

München, 5. Oktober. (Pat.) Der bayrische Ministerpräsident von Knilling wandte sich an den Reichskanzler mit der Bitte, die Einziehung der Steuern bis auf weiteres bleiben zu lassen, um die exzisiven Gemüter zu beruhigen.



Raabe, der Diktator in Bayern.

## Die blutigen Feuerungsunruhen in Deutsch-Oberschlesien.

In Hindenburg kam es vor gestern, wie wir bereits am Freitag kurz berichtet hatten, zu blutigen Feuerungsunruhen. Die Menge bestürmt die Lebensmittel läden und zwang die Kaufleute, die Lebensmittel zu billigen Preisen zu verkaufen. Gegen 6 Uhr abends räumte die manifesternde Menge den patrouillierenden Polizeiaufstellungen gegenüber eine feindliche Haltung ein. Auf mehrere Schüsse hin, die aus dem Fenster eines Hauses abgegeben wurden, durch die zwei Personen tödlich getroffen wurden, ging die Menge gegen die Polizei los. Die Polizei sah sich gezwungen von der Feuerwaffe gebrauch zu machen. 7 Personen wurden auf der Stelle getötet, 14 schwer verwundet. Größere Polizeiaufstellungen zerstreuten mit Hilfe von Handgranaten die Menge.

## Die Rheinrepublik soll im Herbst ausgerufen werden.

Haguenau, 5. Oktober. (Pat.) Der Korrespondent des „Telegraph“ berichtet aus Düsseldorf, daß der Führer der rheinischen Söldnerbündler Matthes in einer Unterredung erklärt habe, die Ausrufung der rheinischen Republik werde im Herbst erfolgen, im Falle auf dem Wege einer Revolution. Die Republik wird nach Ansicht Matthes' gegen 15 Millionen Einwohner zählen.

### Es wird wieder gearbeitet.

Tübingen, 5. Oktober. (Pat.) Die Eisenbahnhäfen wurden von den Besatzungsbehörden ohne Zwischenfälle besetzt. Die Arbeiter sind einverstanden, unter französischer Verwaltung zu arbeiten. Die Direktionen der Gruben „Mannsberg“ und „Sottringen“ haben mit den Besatzungsbehörden Verhandlungen in Sachen der Wiederaufnahme der Arbeit ausgeknüpft, indem sie versicherten, daß die Verladung der angehäuften Kohlevorräte ohne Schwierigkeiten vor sich gehen könne. Die Post-, Telegraphen- und Telefonbeamten in Bochum verhandeln mit den Behörden über die Wiederaufnahme des Dienstes.

## Republik Türkei.

Angora, 5. Oktober. (Pat.) Dem neuen Verfassungsentwurf folgt die Türkei eine Republik mit einem Präsidenten an der Spitze. Die Nationalversammlung wird allein die gesetzgebende Gewalt haben, während die ausführende Gewalt dem Kabinett unterstehen wird. Die Tätigkeit des Senats wird ein Staatsrat erfüllen, der sich aus von dem Präsidenten der Republik ernannten Mitgliedern zusammensetzen wird.

Konstantinopel, 5. Oktober. (Pat.) Die Rückführung Konstantinopels von den alliierten Truppen ist beendet. Die weiteren Beratungen der Nationalversammlung werden in Konstantinopel stattfinden. Die Preszensur wurde aufgehoben.

## Totschlag im mexikanischen Parlament.

Paris, 5. Oktober. (Pat.) Aus Mexiko wird berichtet: In der gestrigen Nachmittagssitzung des mexikanischen Parlaments gerieten zwei Abgeordnete in Streit, wobei einer von ihnen einen Revolver hervorzog und seinen Gegner niederschoss.

## Parlamentsnachrichten.

### Die Sejmkommission für Budgetangelegenheiten

beriet vorgestern über den Gesetzentwurf bezüglich der Bevölkerung der Staatsbeamten und der Militärs. Abg. Nozmaryn machte zu Beginn der Sitzung auf das merkwürdige Verhalten des Finanzministers aufmerksam, der es trotz der katastrophalen Finanzlage Polens nicht für angebracht hielt, zur Sitzung zu erscheinen. Abg. Harasiewicz (Nationaler Volksoberhaupt) suchte den Finanzminister in Schutz zu nehmen und erklärte, daß er in der gegenwärtigen Finanzlage Polens nichts

tragisches (?) sehe und daß Finanzminister Kucharski zur Sitzung schon aus dem Grunde nicht erscheinen könnte, weil er hierzu nicht eingeladen wurde. In recht schärfer Weise ergriff Abg. Diamant Kucharski an, der als Beispiel für die fatale Finanzwirtschaft Polens daran hinnies, daß der Unterschied zwischen dem offiziellen und dem informellen Dollar kurs 50 Proz. beträgt. Der Herr Minister, sagte Abg. Diamant u. a., hat Zeit, an Journalisten Reden zu halten und die Ostmeere zu besuchen; doch, um zur Kommission zu erscheinen, dazu findet er keine Zeit. Der Herr Finanzminister räumt sich, daß er zwei Auslandsanleihen erwirkt hat, gibt aber in dieser Angelegenheit keinerlei Auskünfte. Was meine Person anbetrifft — erklärte Herr Diamant — so habe ich zu Herrn Finanzminister Kucharski kein Vertrauen, und bitte dem Vorsitzenden, Herrn Kucharski mitzuteilen, was hier über ihn gesprochen wurde. Der Vorsitzende versprach, dies zu tun. Einige stillschiliche Verbesserungen zum vorher erwähnten Gesetz wurden angenommen, dagegen wurden alle übrigen beantragten Verbesserungen abgelehnt und das Gesetz in den vom Sejm beschlossenen Wortlaut angenommen.

## Der Stand der Landwirtschaft in Polen.

(Schluß der Note des Landwirtschaftsministers Gościcki in Warschau.)

Werden die auf der Warschauer Getreidebörsé für Getreide bezahlten Preise mit den auf den ausländischen Getreidebörsen notierten Preisen verglichen, so muß festgestellt werden, daß die ausländischen Getreidepreise die Getreidepreise in Polen im Laufe der ersten 8 Monate dieses Jahres bei weitem überstiegen. Der Durchschnittspreis für Roggen in den ersten 8 Monaten d. J. betrug in Polen 2.45 Dollar, in Berlin 3.34, in Liverpool 3.51, in Paris 4.14, in Preg 3.17 und in Chicago 3.8 Dollar.

Der Umstand, daß die Preise für landwirtschaftliche Produkte mit den Preisen für Industriegerüste in keinem Verhältnis stehen, hat nun in landwirtschaftlichen Kreisen große Unzufriedenheit hervorgerufen. Wie groß der Unterschied zwischen den Preisen für landwirtschaftliche und für Industriegerüste gegenüber den Vorriegspreisen ist, das zeigt u. a. auch folgendes Beispiel: Vor dem Kriege brauchte ein Landwirt, der 15 Morgen Land besitzt,  $\frac{1}{2}$  dieses Landes mit Roggen bestellt und 7 Meterzähler Roggen erntet, den neunten Teil der Jahresernte, um Münzen zu für zwei Pferde zu kaufen, während er gegenwärtig  $\frac{1}{2}$  der Jahresernte hieran anwenden muß. Konnte vor dem Kriege für 25 Eier 1,8 Kilogramm Seife gekauft werden, so bekommt der Bauer heute dafür nur 1 Kilogramm. Für 5 Liter Milch konnten vor dem Kriege 2,5 Kilogramm Seife gekauft werden, jetzt dagegen nur 1,9 Kilogramm.

Dieses Missverhältnis zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Produkte und denen für Industriegerüste gegenüber zur Vorriegszeit tritt am deutlichsten bei den Preisen für Kästdäner auf. Angesichts der allzu hohen Kästdänerpreise sieht sich der Landwirt gewungen, von einer Anwendung des Kästdängers abzsehen. Es ist soweit gelommen, daß während vor dem Kriege in Polen jährlich gegen 120 000 Waggons Kästdäner verwendet wurden, jetzt kaum noch 20 000 Waggons verbraucht werden. Mit Rücksicht darauf ist das Landwirtschaftsministerium bemüht, Bodenfrüchte zur Deckung der Kästdänerpreise auszuführen. Zur Deckung der landwirtschaftlichen Bedürfnisse, die jährlich nur 6 Millionen Dollar betragen, ist die Ausfuhr von nur 20 000 Waggons Getreide nötig; es bleibt also ein Überschuß von 120 000 Waggons Getreide übrig, von denen über der mangelhaften Verkehrsbefähigung wegen bis Juli nächsten Jahres nur 90 000 Waggons ausgeführt werden können. Die Angelegenheit der Getreideausfuhr ist von der Regierung noch nicht endgültig entschieden.

Auf der gestrigen Sitzung des Wirtschaftsausschusses der Minister machte der Landwirtschaftsminister den Vorschlag, die Ausfuhrnorm auf 10 000 Waggons monatlich festzulegen. Dieser Antrag wurde einer besonderen Kommission, die sich aus den Finanz-, den Industrie- und Handelsminister sowie den außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung der Leitung zusammensetzt, zur Prüfung überwiesen.

## Kurze politische Meldungen.

Staatspräsident Wojciechowski lehrte gestern abend aus Spala nach Warschau zurück.

Das Gerücht, wonach Erzherzog Josef nach München abgereist sein soll, entspricht nicht der Wahrheit. Erzherzog Josef hält sich gegenwärtig in Budapest auf.

Wie die „N. Fr. Br.“ aus Rom berichtet, wurde von Mussolini und den südlawischen Gesandten in Rom ein Protokoll bezüglich der Teilung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Flotte unterzeichnet.

Blättermeldungen aufsicht hat General Giardini die Zollgrenze zwischen Trieste und Italien aufgehoben.

Wie aus Peking gemeldet wird, wurde Tsao Kun zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt.

## Lokales.

Sobz, den 6. Oktober 1923.

Wie die Teuerung „bekämpft“ wird.  
Tausende Waggon-Süder und Eier ins  
Ausland.

Das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrats hat auf einer seiner Sitzungen beschlossen, 12 000 Waggon-Süder aus der diesjährigen Kampagne für die Ausfuhr frei zu geben. Für die Eierausfuhr sind im Monat September 150 Waggon-Süder freigegeben worden, für Dezember 100 Waggon-Süder. Das Geld möchten wir auch haben, das die nationalen Exporteure verdienen. Es lebe der Kampf gegen die Teuerung!

Gegen die Ausfuhr von Getreide spricht sich jetzt sogar das Blatt der Posener Nationaldemokratie, der „Dzierż. Poin.“, aus, der behauptet, daß Polen nicht zu den ständigen Getreide-ausführenden Ländern gerechnet werden könne, weil die natürlichen Bedingungen dazu ihm durchaus fehlten. Ein Getreideexport in diesem Herbst würde einen großen Getreideimport im nächsten Frühjahr zur Folge haben und einer selbstmörderischen Wirtschaftspolitik gleichkommen.

Gegen die Freigabe der Getreideausfuhr hat übrigens auch die Mühlenindustrie Posens und Pommerens einen scharfen Prozeß an das Warschauer Handelsministerium gerichtet.

Die oberflächlichen Zellulosefabriken haben beim Warschauer Haupt- und Ausfuhramt die Genehmigung zur Ausfuhr von Zellulose nachgesucht, und lt. „Nowa Reforma“ besteht die Aussicht, daß die Regierung dem Gesuch stattgegeben wird, obwohl die polnische Presse sich dagegen wendet, weil sie eine weitere Versteuerung des Zeitungspapiers davon befürchtet.

bip. Weitere Beschlagnahmungen von Tabakwaren. Im Laufe des gestrigen Tages wurden noch bei folgenden Tabakhändlern aufbewahrte Tabakwaren entdeckt: bei Moses Radomski, Drewnowska 4, 726 000 Zigaretten und 1 224 Kilogramm Tabak, bei Józef Lewin, Petkauer 48, 900 000 Zigaretten und 10 Kilogramm Tabak. Aus dem gleichen Grunde bestrafte das Referat zur Bekämpfung des Buchers Józef Landowicz, Bulwarka 16, zu 2 Wochen Haft und einer Million Mark Geldstrafe.

bip. Wegen Nichtinhaltung der Bucher-vorschriften wurden bestraft: Bolesław Perszkołowicz, Jagiello 28, mit 3 Wochen Haft und einer Million Geldstrafe, Edward Komorowski, Dzielna 88, Nikołaj Nowak, Peszna 16, Maria Schwarzer, Nowolatna 7, Theodor Wedrowitz, Krzywa 15 und Adam Brzespolewski, Kucza 6, mit je 3 Wochen Haft und 1 Million Geldstrafe, Schlama Bankus, Brzezinska 20, Bronisław Herzenberg, Petkauer 82, Pauline Boscelska, Konstantynowska 50, mit je 1 Million Geldstrafe.

bip. Die Fleischer drohen mit dem Streik. Gestern erschien im Referat zur Bekämpfung des Buchers aufs neue eine Abordnung der Fleischer und legte eine bedeutend erhöhte Preiskalkulation zur Bestätigung vor. Die Abordnung berief sich auf die Versteuerung der Schweine auf dem Posener Markt und drohte, für den Fall der Ablehnung ihrer Kalkulation mit der Schließung der Läden. Das Referat wies darauf hin, daß die Preise für Fleisch und Wurstwaren ohnehin zu hoch sind und wollte nur eine 15-prozentige Erhöhung der Fleischpreise bewilligen. Zu einer Einigung kam es jedoch nicht.

## Das erste Konzert des Roséquartetts.

In den Zeiten der Spätrenaissance, die mit dem Aufkommen der neuzeitlichen Musik zusammenfallen (der Beginn des 17. Jahrhunderts) war eine Blütezeit der italienischen Musik, waren die Privatsalons mehr als die öffentlichen Säle die Pflegestätten der Musikkultur. Fast in jedem gebildeten und kunstfertigen Patrizierhaus fand die musikalische Betätigung in Formen statt, die stark an unsere heutige Form der Kammermusik erinnern. Von dieser Zimmer(Kammer)musik wird ebenfalls der Name Kammermusik hergeleitet. Träger jener Darbietungen waren kleinere Ensembles, von 2, 3 und mehr Instrumenten in der verschiedenartigsten Zusammensetzung. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich dann einige konstante Ensembletypen herausgebildet, unter denen das Streichquartett sich als vollkommenste Kammermusikform bis auf den heutigen Tag hält.

In seiner Bedeutung aber für die Öffentlichkeit und die allgemeine Musiksprache wurde die Kammermusik von anderen Formen der absoluten Musik verdrängt, einerseits von den Massenaufführungen des Orchesters und des Chores, andererseits von den solistischen Darbietungen des einzelnen Künstlers. Wie sehr mit Recht, das kann nur derjenige voll ermessen, dem die reichen Schätze der Kammermusikliteratur nicht verborgen bleiben. Es kann ohne jede Überzeichnung gesagt werden, daß auf keinem Gebiete des musikalischen Schaffens (auch die Sonnentempel nicht ausgenommen), so viele unvergängliche Werke geschaffen worden sind, wie in der Kammermusik. Auch der Meister aller Meister Beethoven hat hier sein Meisterstück

pap. Neuer Preis für Pässe. Vor gestern kostet ein Personalausweis 10 000 Mark.

40 000 Staatsbeamte entlassen. Finanzminister Kučarski hielt auf einer Versammlung des Nationalen Volksverbands eine Rede, in der er darauf hinwies, daß vom 1. Oktober ab im ganzen 40 000 Staatsbeamte entlassen würden.

Vor dem Streik der Staatsbeamten. Der Zentralausschuß der Staatsbeamten hat auf einer vor gestern stattgefundenen Versammlung folgende Entschließung angenommen: „Angesichts der Tatsache, daß derstellvertretende Vorsitzende des Zentralausschusses Dr. Raabe wegen eines von ihm für die Fortbewegung der Staatsbeamten veröffentlichten offenen Briefes vor der Regierung seines Postens entthoben wurde, beschließt der Zentralausschuß der Staatsbeamten: gegen die Entlassung Dr. Raabes Vermögen einzulegen und ihre Zurückziehung zu fordern; sich mit Dr. Raabe solidarisch zu erklären; gegen ähnliche Strafmaßnahmen, die die Staatsbeamten zur Erfüllung der schärfsten Gegenmaßnahmen zwingen könnten, zu protestieren.

Vorgestern fand eine Versammlung des Verbandes der Zivilbeamten des Kriegsministeriums statt, auf der in der Angelegenheit der Forderungen der Staatsbeamten beraten wurde. Nach einer lebhaften Auseinandersetzung wurde mit einer Stimmenmehrheit folgende Entschließung angenommen: „Die Generalversammlung der Mitglieder der Vereinigung der Zivilbeamten des Kriegsministeriums ermöglicht ihre Delegierten, sich auf der am 6. Oktober stattfindenden Tagung der Staatsbeamten im Falle einer Nichtberücksichtigung der auf der Tagung der Staatsbeamten vom 23. September gestellten Forderungen für den Streik zu erklären.“

Die Beamenschaft Lembergs hat sich gegen den Streik ausgesprochen.

Ein Rundschreiben des Innensenators in Sachen des drohenden Staatsbeamtenstreiks. Wie die „Pat“-Agentur meldet, hat Innenminister Dr. Klemik an alle ihm unterstehenden Ämter ein Rundschreiben gesandt, in dem es u. a. heißt:

„In der letzten Zeit zeigt sich unter einem gewissen Bruchteil der Staatsbeamten die Tendenz, die wirtschaftlichen Forderungen mit Hilfe eines Streiks durchzusetzen. Ich erlaube nicht, daß die staatlichen Angestellten sich durch solche Lösungen beeinflussen lassen werden. Die Regierung ist sich dessen bewußt, daß die gegenwärtige Besoldung der Staatsbeamten nicht in allem den gegenwärtigen Leistungsniveau entspricht. Die Regelung dieser Besoldung darf jedoch nicht die finanziellen Kräfte des Staates überschreiten. Ich bin dessen gewiß, daß es den Staatsbeamten bekannt ist, daß der Streik in der Hand des Beamten eine ungültige Waffe ist. Es würde ein ernstes Hindernis sein in der Festigung der Organisation und damit auch dem Weiterbestehen des sich wieder aufbauenden Staates. Ich betone jedoch mit Nachdruck, daß falls sich derartige Individuen finden sollten, ich in einem Falle solcher Art Ausschreitungen dulden werde und daß ich ihnen gegenüber mit aller Strenge des Gesetzes vorgehen werde. Die Regierung ist nämlich verpflichtet, vor allen Dingen das Wohl des Staates im Auge zu haben und die Interessen desselben mit aller Rücksichtlosigkeit zu vertreten.“

Ein ähnliches Rundschreiben haben auch die übrigen Minister an die ihnen unterstehenden Ämter gesandt.

bip. Die Lohnbewegung. Da sich die Hausbesitzer weigerten, Vertreter zu der für vorige Woche anberaumten Konferenz der außerordentlichen Schiedskommission anzuzeigen, auf der die von Seiten der Hauswirter eingezogenen Klagen gegen die Hausbesitzer

erledigt werden sollten, konnte die Konferenz nicht stattfinden. Falls die Hausbesitzer b's zum 8. Oktober auf ihrer Weigerung verharren sollten, wird sich der Arbeitsinspektor an das Ministerium mit der Bitte wenden, einen Vertreter nach Lódź zu entsenden.

Polnische Eisenbahnpoläne. Der „Przegląd Wiecz.“ weist darauf hin, daß Anfang November in Niiza eine internationale Eisenbahnonkonferenz stattfindet, zu der auch polnische Delegierte entsenden will. Von polnischer Seite sollen besonders zwei Fragen angeschnitten werden: die direkte Verbindung Warszawa—Rom über Katowice—Wien und Bolegra. Auf dieser Strecke würde ein Schnellzug 56 Stunden unterwegs sein; zweitens die direkte Verbindung zwischen Danzig und Wien über Bosen-Rawitsch. Im Zusammenhang damit teilt das Blatt mit, daß das polnische Eisenbahnministerium einen Plan erarbeitet, eine Verbindung zwischen Warszau und der polnischen Küste unter Umleitung des Gebietes der Freien Stadt Danzig herzustellen. Im nächsten Jahre sollen direkte Züge von Warszau über Schwientow—Stargard—Schönend und Kolosken verkehren. Zu diesem Zwecke wird es zunächst erforderlich sein, die für schwere Züge untauglichen nicht geeigneten Bahnhöfe jener bisher wenig befahrene Strecke zu verstärken. Entsprechende Pläne liegen bereits vor.

Eisenbahntarife nach Breslau-Vereinigung. Wie polnische Blätter mitteilen, wird bestimmt, die Eisenbahntarife, und zwar die Personen-, wie die Gütertarife, auf Breslau zu ändern. Die dazu erforderlichen Vorbereitungen sind bereits im Gange.

bip. Breslau will nicht zahlen. Vor mehreren Jahren bereits hatte der Breslauer Magistrat in Breslau Vermögensarbeiten durchgeführt, für die er 1 233 963 M. zu erhalten hat. Bisher hat Breslau dieses Geld jedoch noch nicht bezahlt, und die Angelegenheit sollte vor das Gericht kommen. In der am Dienstag stattgefundenen Magistratsitzung, auf deren Tagesordnung sich u. a. auch diese Angelegenheit befand, machte der Schöffe der Bauabteilung den Vorschlag, die Streitfrage beizulegen und den mit Breslau abgeschlossenen Vertrag zu brechen. Der Magistrat beschloß jedoch, die Angelegenheit noch einmal zu prüfen und erst dann die endgültige Entscheidung zu treffen.

bip. Nicht Breslau, sondern Schweizer Franken. In dem zwischen dem Magistrat und Herrn Gelmaister abgeschlossenen Mietvertrag wurde die Aenderung eingeführt, daß der Mietzins nicht in Breslau, sondern in schweizerischen Franken entrichtet werden wird. Der Mietzins wird 8250 Franken für den Monat betragen.

Eine neue polnische Briefmarke im Wert von dreitausend Mark ist erschienen. Sie ist von rotbrauner Farbe und zeigt das Bild Stanislaw Konarski, des Politikers und Reformators des polnischen Schulwesens im 18. Jahrhundert (geb. 1700, gest. 1773) in Lorbeerkränzchen mit Kartusche. Darunter der weiße Adler im Kreis. Oben links und rechts Wertangabe.

Fahnenweihe. Am Sonntag um 10 Uhr vormittags findet die Fahnenweihe des Verbandes „Potenza“ in der Kathedrale statt. Die Teilnehmer an dieser Feierlichkeit, zu der auch alle evangelischen Verbandsmitglieder eingeladen werden, versammeln sich um 8 Uhr morgens im „Dom Budown“, Przejazd 34.

bip. Beachtigung der Kuhställe. Die Abteilung für öffentliche Gesundheit hat zwecks Regelung des Baus von Kuhställen besondere Vorschriften ausgearbeitet. Auf Grund dieser Vorschriften ist zum Bau von Kuhställen die Erlaubnis des Gesundheitsamtes einguhbar. Sämtliche Kuhställe werden fortan unter der Aufsicht von Organen der tierärztlichen Justizinstanz stehen.

einem weihwollen Gebet. Den Künstlern mit ihrem würdigen Brüdergeist an der Spitze wurden seitens des dankbaren Publikums förmliche Ovationen dargebracht. Wir freuen uns, daß es die hohe Bedeutung dieses künstlerischen Ereignisses zu würdigen verstand und sind gleichfalls auf den Verlauf des zweiten Konzerts, das neben Beethoven auch Brahms und Schubert („Der Tod und das Mädchen“) bringt, gespannt.

Dr. D. Ch.

## Kunst und Wissen.

Das letzte Konzert des Rosé Quartetts. Wir erhalten folgende Zuschrift: Im Sonntag, den 7. d. M. findet im Saale der Philharmonie um 8 Uhr abends das letzte Konzert des berühmten Rosé-Quartetts, das am Donnerstag durch unser Publikum so enthusiastisch aufgenommen wurde, statt. Das Programm enthält diesmal Streichquartette von Schubert, Brahms und Beethoven. Solari sind in der Philharmonie zu haben.

Die berühmte neunjährige pianistin Ester Stern, die viele erfolgreiche Konzerte in Holland, Deutschland und im Balkan gegeben hat, wird dieser Tage einen Konzertabend in Lódź geben. Die Frische der Wiederabreise, die phänomenale Technik und vor allem die echte angeborene Musikausbildung der jungen Künstlerin hat überall große Begeisterung hervorgerufen. Wir kommen auf das Konzert noch zurück.

„Das Deutschland im Ausland“ ist das Thema einer Sammelvorlesung die für dieses Wintersemester an der Universität Marburg angekündigt ist.

**Ein neues Gesetz über Gesellschaften mit beschränkter Haftung.** In der Sitzungskommission des Senats wurde der Vorschlag erfaßt, ein Dekret für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu erlassen, ein Vorschlag, der ziemlich unbeachtet blieb, der aber die größte Aufmerksamkeit verdient. Ein ehrwürdiges Gesetz für diese Gesellschaften gibt es nicht in Polen. Es gelten die gesetzlichen Veränderungen des Landes, denen die einzelnen Landstriche vor der Regierungsende des polnischen Staates angehört hatten. Durch ein Dekret wurde jedoch bis untere Grenze für das investierte Kapital auf 2000 Goldfranken festgesetzt. Nun aber soll ein neues Dekret die Führung von namenlichen Listen der Gesellschaftsmitglieder unter gerichtlicher Kontrolle verfügen, und bei jedem Mitglied muss die Nationalität angegeben werden. Es wird nun die Befürchtung laut, diese verpflichtende Nationalitätsangabe gehe nur deshalb, um möglichst Gesellschaften, also solche, in denen deutsches oder jüdisches Kapital arbeitet, bei Konkurrenzabschreibungen hintan zu ziehen. Es ist immerhin in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß gerade jetzt das Warschauer französische Blatt „Journal de Pologne“ eine alarmierende Kampagne gegen das Erstellen deutschen und österreichischen Kapitals beginnt, ein Unterfangen, das man füllen nennen muß, angeht, der Tatsache, daß sich nahezu die gesamte polnische Petroleumindustrie in den Händen der Franzosen befindet, daß sie in den überschließenden Gruben das Übergewicht haben und auch zahlreiche Erdölunternehmungen in den großen Zentren des Landes kontrollieren.

**Minister Tydlowski kommt noch nicht nach Łódź.** Wie die Pap-Agenzur aus mitschreitender Quelle erfährt, berichtet die von der Pap-Agenzur verbreitete Meldung, wonach der Handels- und Industrieminister Tydlowski gestern in Łódź eingetroffen sollte, auf Unwahrheit. Der Minister hat zwar die Absicht, in Polen nach Łódź zu kommen, jedoch ist der Zeitpunkt seines Besuches noch nicht festgesetzt. Auch Justizminister Nowodworski kommt heute nicht nach Łódź.

**bip. Kohlen für Łódź.** Im Zusammenhang mit der Łódź angeschafften Buschlagslieferung von 640 Tonnen Kohle reiste der Direktor der städtischen Handelsabteilung Herr Bauerbach nach Oberschlesien, um die Frage der von den Koblenzgrubenverwaltungen geforderten Garantien zu regeln. Auf einer mit den Vertretern der Koblenzgruben abgehaltenen Konferenz verpflichtete sich Herr Bauerbach, die Garantie einer der bedeutendsten Łódźer Banken zu verschaffen. Die Vertreter der Koblenzgruben versprachen darum, für die ersten 2 Wochen d. M. sofort 320 Tonnen Kohle abzuschicken, deren Preis unter den im Privathandel üblichen Preisen stehen wird.

**Ein amerikanischer landwirtschaftlicher Sachverständiger in Polen eingetroffen.** Am 2. Oktober ist der Beirat des landwirtschaftlichen Departements der Vereinigten Staaten Michael in Polen eingetroffen, um die Landwirtschaft Polens zu studieren.

**bip. Der Bauchtypus geht um.** Angefächts dessen, daß der Unterleibtypus in unserer Stadt in erstaunlicher Weise um sich greift, beschloß die Delegation der städtischen Abteilung in ihrer letzten Sitzung auf Antrag der Arztkommission des Magistrats, Aufrufe mit Vorschriften zur Bekämpfung dieser Krankheit zu erlassen.

**Erhöhung der Krankenkassenunterstützung genehmigt.** Einer Meldung der „A.W.“ Agentur folge, wird in nächster Zeit, unabhängig von den bereits erlassenen Verordnungen bezüglich der Krankenkasse, eine Verordnung des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge herankommen, der aufgrund die Höhe der Krankenkassenunterstützung 100 Prozent des versicherten Gehaltes betragen wird, statt wie bisher 60 Prozent.

„Wer aber vor Angst zittert, der ist ein Knecht, und wer aus Furcht etwas tut, ein niedriges Tier. Es sind viele Laster schändlich zu nennen, doch das schändlichste von allen ist ein schändlicher Sinn. Gott wohnt nur in den stolzen Herzen, und für den niedrigen Sinn ist der Himmel zu hoch.“

Ernst Moritz Arndt.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

„Lumpenbaron“, ging es durch seinen Sinn, und er sah im Geist die schönen, hochmütig geschrückten Lippen, die jenes Wort ausgesprochen: siedend heiß überließ es ihn, er preßte Ellens hand festig.

„Sag ja, Ellen! Ich wünsche nur dich als mein Weib, als meinen guten Weggenossen. Du weißt, mein Weg ist beschwerlich, und da brauche ich dich.“

„Klaus, denkst du so von mir? So hoch?“ Sie jubelte es förmlich. „Dann mit tausend freuden! Durch dich gewinne ich erst Lust am Leben.“

Groß und glücklich strahlten ihre Augen ihn an. „Jeden Tag will ich es dir danken, daß du mich erwählt hast! Denn für dich wäre keine Schön und gut genug gewesen! Und nun soll ich es sein! Mein Gott, ich danke dir!“ Sie konnte ihren Tränen nicht gebieten.

Bittere Scham erfüllte Klaus, als er ihr Glück sah. Niedrig, erbärmlich kam er sich vor, dieses Mädchens nicht wert!

Und Ellen — es war ihr nicht aufgefallen, daß er kein Wort von Liebe gesprochen? Hatte sie nicht gehört, wie zögernd seine Stimme geklungen? Aber warum wohl sollte er jene Frage an sie gerichtet haben, wenn es nicht Liebe war?

bip. Frühe Untermüdigkeit. In der letzter Sitzung der Delegation der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit wurde darüber beraten, daß die Stadtvertreter nicht zu den Sitzungen erscheinen, wodurch diese nicht teilhaben können. Es wurde beschlossen, auf die Stelle der zurückgetretenen Stadtverordneten Fr. Brachwalska den Stadtverordneten Buto zu berufen und die Sitzungen montags abzuhalten.

**Polnisch-s transatlantisch-s Radio.** Das Ministerium für Post und Telegraphie teilt mit, daß am 4. Oktober mit der Aufnahme von Telegrammen nach amerikanischen Ländern begonnen wurde, die durch die neu transatlantische Radiostation in Warschau direkt nach New York weiterleitet werden. Für diese Telegramme wird für jedes Wort eine um 20 Goldcent niedrigere Gebühr erhoben werden, als bei einem Radiotelegramm. Die neue Telegrammvermittlung erhielt die amtliche Bezeichnung: „Via radio Warszawa“, die der Absender, falls er von dem neuen Tarif Gebrauch machen will, in der mit „Uwagi słubowe“ überschriebenen Rubrik des Telegrammblaatts verzeichnen muß. Diese amtliche Bezeichnung ist gebührenfrei.

**Um die Instandhaltung der Schleife.** Die Polizei forderte unlängst die Bürger von Łódź auf, bis zum November d. J. die Schleife instand zu setzen, widergenossen die Schleiden bestraft würden. Nun ist es aber eine bekannte Tatsache, daß vor zahlreichen Łódźer Straßenflücken erst kürzlich neuerrichtete Schleifen durch die Dienstbeamten, die dort von verschiedenen Seiten (Gastwirten) vorgenommen wurden, zerstört wurden. Wer soll hierfür aufkommen? Einige auch der Haushälter, der die Zerstörung doch nicht verhindert hat? Es ist leider eine gewöhnliche Ercheinung, daß die bei den Dienstbeamten beschäftigten Arbeiter bei der Errichtung der Schleifenplatte viel zu unachtam zu Werke gehen, sodass ein großer Teil derselben zerbricht wird. Räume hier nicht mehr Sorgfalt geübt werden?

**Der Fall Pilcer.** Am 4. Oktober verhandelte die Disziplinarcommission des Łódźer Magistrats im Disziplinarverfahren gegen den Direktor der Hauptverwaltung des Magistrats, Herrn Bernhard Pilcer, dem Dienstvergehen zum Schaden der Bevölkerung sowie Amtmissbraüche zu eigenmäßigen Zwecken zur Last gelegt werden. Auf Grund der Ergebnisse des Disziplinarverfahrens, das sich auf Bezeugnissen, Dokumente u. a. m. stützt, beschloß die Disziplinarcommission, Herrn Pilcer des Verstoßes gegen die Dienstpflichten zum Schaden der öffentlichen Interessen schuldig zu erkennen. Die dienstlichen Vergehen Herrn Pilcers bestehen darin, daß er 1. in dem Schreiben an das Haustamt für Eu- und Ausfuhr vom 30. 10. 1922 zum Schaden der öffentlichen Interessen wissenlich die Frage des angeblich vom Magistrat durchgeföhrten Kartoffelkartaus in ein falsches Licht stellte; 2. daß er sich einen Amtmissbrauch zuschulden kommen ließ, indem er als Mitinhaber der Firma „Hof“ in Busk mit einer Danziger Firma Unterhandlungen bestößlich der Kartoffelkartausführte; 3. daß er ohne Wissen des Magistrats über 5 Millionen Mark, die ihm von der „Landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft“ in Danzig zugingen, selbständig verfügte, wodurch die Interessen der Stadt geschädigt wurden, und 4. daß er das an den ehemaligen Präsidenten Maessli bezüglich des Empanges der 5 Mill. Mark geschriebene Schreiben vom 18. 12. 1922 zurückdärferte und dieses Geld erst im Februar 1923 einzog. Die angeführten Handlungen wurden von der Disziplinarcommission als Dienstvergehen erkannt, worauf sie beschloß, auf Grund des Artikels 48 des Dekrets über die städtische Selbstverwaltung Herrn Bernhard Pilcer durch Zurücksetzung auf sein Amt niedrigerer Kategorie zu bestrafen. Nebenbei beschloß die Kommission die

Sie hatte ihm ja nichts zu geben als ihre armelige Person!

„Wollen wir es noch heute Mama sagen?“ fragte Ellen.

„Ja, Ellen, ich möchte dich bald heimführen — spätestens Weihnachten. Am ersten Oktober übernehme ich Althof, dann kann ich nicht lange mehr ohne Hausfrau sein. Ist dir's recht?“

„Wie du es bestimmt, Klaus, ich füge mich dir, — noch kann ich ja das Glück nicht glauben!“

„Ach, Glück, liebe Ellen!“ lagte er leise und starrte vor sich hin. Ein bitteres Lächeln verzog seinen Mund, und er schreckte fast auf, als Ellens Stimme leise an sein Ohr schlug.

„Klaus, ist denn das nicht Glück genug, wenn zwei, die sich lieben, einander angehören können?“

Ihn rührte ihre Demut, er preßte ihre Hand.

„Du hast recht, kleine Ellen. Ich spreche noch heute mit deiner Mutter, wenn wir auch unsere Verlobung vorläufig noch geheim halten wollen.“

„Und Ruth? Darf auch sie es nicht wissen? Dort kommst sie gerade.“

„Sag es ihr heute abend, wenn ich fort bin,“ flüsterte er ihr noch schnell zu.

Jetzt wäre er nicht imstande gewesen, die unbegrenzten Blicke der Schwester zu ertragen. Denn Ruth, die ja seine Ansichten über Ellen kannte, würde sehr erstaunt sein über seine Wahl, sie wird nach einem Grunde forschend und spürend und das wollte er sich heute erparen.

„Habt ihr schon auf mich gewartet?“ fragte Ruth.

„Ich bin etwas länger aufgehalten worden.“

Sie war noch so von ihren Gedanken in Anspruch genommen, daß ihr die Erregung der beiden entging.

„Was studierst du denn jetzt, Ruth?“ fragte Klaus.

sichernde Amtszeit des Herrn Pilcer nicht als Dienstzeit anzusehen und den Tarif seines Gehaltes, der zurückgetreten worden ist, ab anzusetzen. Das Recht einer Befreiung gegen dieses Amt steht Herrn Pilcer nicht zu.

**Die Belebung Kinderbibliothek.** Die weltberühmte Biblio-Drama der Schöpferin, die Kinderliteratur der Erde von ihrem auserwählten Gelände ist in 4 Teilen von Dienstag, den 9. bis Freitag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr im Männergesangsverein, Petzlawstraße 243 — Eintritt frei. Freiwillige Spenden zur Deckung der Saalunterschüttung werden freundlich entgegengenommen.

**Kommunistische Schriften für Łódź unterwegs angehalten.** Das Ergebnis einer genauen Beobachtung des Verlehrs auf dem Warschauer Bahnhof als Knotenpunkt zweier Translinien führt am Donnerstag zur Verhöhung eines Kuriers der Kommunistischen Partei mit geringem Gepäck, das 25 000 kommunistische Schriften enthielt. Dieser riesige Vorrat setzte sich zusammen aus Schriften und Broschüren, die für jede Kategorie von Arbeitern besonders abgefaßt waren. Der Druck der oben erwähnten Schriften soll angeblich in Druckereien des polnischen Oberschlesiens erfolgt sein, woher sie aus Deutschland nach Danzig und von dort mit den Gütern als Passagiergut nach Polen verbracht sein sollen. Der aufgehaltene Transport war nach einer Angabe des „Dziennika“ zum größeren Teil für die Arbeiter in den Gebieten von Dombrowsko, Łódź und des polnischen Oberschlesiens bestimmt. Außerdem wurde dem Kurier eine Anzahl Programms und Parteikorrespondenzen abgenommen. Die Polizei unternahm auf Grund dessen weitere Schritte, über die Einzelheiten wird jedoch strengstes Stillschweigen bewahrt.

**pap. Lebensmüde.** Die Breslauer 63 wahlfreie Wanda Tschönstauf in selbstdarbietender Absicht öffnet. — Aus dem Herbstlichen Teiche Ecke Emilien- und Friedlandstraße wurde die Leiche einer erwachsenen Person weiblichen Geschlechts geboren, deren Name bisher noch nicht festgestellt werden konnte.

**pap. Brennstoff für den Winter.** Zu dem Lager des Stanisław Kohn, K. Stanisławowa 105, nahmen sich unermüdet die 60 Tonnen Kohle im Werte von 100 Millionen Mark.

**Ein Łódźer Spiritusschmuggler in Łosien verhaftet.** Ein Spirituspacker wurde in Łosien in einem gewissen Jose Antoniewicz aus Łódź festgenommen; er führte 40 Liter Spiritus bei sich, der er nach Kongresspolen schaffen wollte.

## Das Schwert im Herzen.

Die Mutter, ein ansässiger Haufen, bürzten an der Kirche vorbei zum Markt — von Kämmerei zu Kämmerei —; Nur kaufen! Nach noch kaufen!

Sie harrten Stunde um Stunde, doch die Temeuer schwoll; sie sprachen mit bitterem Mund; Die Reichen haben alle Rästen voll!

Sie senften die Köpfe und schlugen, die Kinder standen vor ihrem Gesicht —! Mutter, können wir nichts zu essen tragen? Ihr Väger, geht Ruhe — jetzt nicht!

Sie gingen über den Markt nach Hause, die Kirche stand wie in Flammen; da blickten alle zusammen wie auf einen Ruf ins Gotteshaus.

Drin brannten alle Kerzen vor dem Bild der Mutter mit dem Schwert im Herzen Peter Scher (in „Simplissimus“).

„Die Mignon.“

„Alle Weitere — diese schwierige Partie! Aber wozu eine Opernpartie? Das hat doch keinen Zweck!“

„Wer weiß!“ entgegnete sie. „Läßt mich nur machen, Klaus, ich habe meine Freude daran. Die Algaie im Freischütz könnte ich auch sofort singen und auch spielen. Also was beginnen wir nun?“

„Vor allem muß ich Tante begrüßen.“

„Ach ja, Klaus!“ sagte Ellen und wurde ein wenig rot. „Mama hat sich übrigens mit dem Frühstück auf dich eingerichtet.“

„Einverstanden,“ bemerkte Ruth. „Klaus wird auch Hunger haben!“

Mit großer Liebenswürdigkeit empfing die Gräfin ihren Neffen. Das Pensionsgeld, das er für Ruth zahlte, nahm sie sehr gern; sie konnte fast den ganzen Haushalt davon bestreiten und hatte durch diese Zuwendung ein viel angenehmeres Leben. Sie liebte es, sich elegant zu kleiden; sie war auch eine stattliche Erscheinung.

Der Grundzug ihres Wesens war Egoismus, die herzensgüte fehlte ihr. Kalt und hart war der Blick ihrer dunklen Augen. Den Geschwistern war die einzige Schwester ihres Vaters wenig sympathisch, Ruth sehnte inbrünstig das Ende ihres Aufenthalts im hause der Tante herbei, durch deren Launen und herrisches Wesen sie sehr zu leiden hatte.

Klaus bat um die Erlaubnis, mit den beiden jungen Mädchen in Gesellschaft von Herrn Wohrmann und dessen Damen bei Kämmerei zu speisen. Nach einem Zögern willigte die Gräfin ein.

„Jetzt haite Klaus die Gelegenheit, seine Werbung um Ellen anzubringen. Die Gräfin war sehr überrascht, ihre unbedeutende Tochter und dieser glänzende Mann!

(Fortsetzung folgt).

## Sport.

Der Fußballsport in Lodz. Der heutige und der morgige Tag wird reich an Fußball Sport sein. An dem Sportplatz in der Wola-Straße spielen heute noch „Sturm“ und „Gloria“. Auch die Krakauer „Makabi“ kommen wieder für 2 Spiele nach Lodz, und zwar wird sie heute mit „Hoch“ und morgen mit „Union“ spielen. Z. R. S. hat sich für morgen die Warschauer „Legia“ eingeladen. Außerdem finden noch einige kleine Spiele statt.

Kräfte in Spanien bestrebt. Wie der „Kurier“ berichtet, aus Vigo meldet, endete das zwischen den Fußballmannschaften „Celta Vigo“ und der „Cesaria“ ausgetragene Fußballspiel mit dem Ergebnis 3:1 (1:0) zugunsten der „Celta Vigo“-Mannschaft.

## Vereine und Verlammungen.

Im Radfahrer-Männer-Gesangverein findet am morgigen Sonntag, um 3 Uhr nachmittags, die Jahres-Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Protokollvorlesung, 2. Rechenabrechnung, 3. Tätigkeitsbericht, 4. Entlastung der alten Verwaltung, 5. Wahl einer neuen Verwaltung, 6. Errichtung der rückläufigen Beiträge, 7. Erhöhung des Monatsbeitrages, 8. Anträge der Verwaltung und der Mitglieder. Die Versammlung ist bei jeder erscheinenden Mitgliederzahl beschränkt.

## Aus dem Reiche.

**Sowica.** Von der Ausstellung. In den acht Tagen, der Dauer der Ausstellung, wurde diese von 1824 Personen, darunter 690 Schülern besucht. Die größte Zahl Besucher ergab der Sonntag, nämlich 9139. — Feuer. Abends brach im Dorfe Tomkowice ein Feuer. Abends brach im Dorfe Tomkowice im Gehöft des Landwirtes Piotr Nissa, Feuer aus. Es verbrannte ein Wohnhaus, ein Stall und 8 Kühe. Von hier übertrugen sich die Flammen auf das Nachbargehöft des Landwirtes Słis Koch, wo das Wohnhaus, ein Stall und zwei Henschen einäscherte wurden. Auch das Wohnhaus des Ignaz Jaworski sowie zwei Ställungen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf eine Million reichen.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelische Kirche.** Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst bl. Abendmahl. Pastor Zander. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Gottesdienst. Pastor Pöker. — Montag, abends 7 Uhr Missionssonne. sand. theol. Schebler. — In der Armeleukapelle, Zielna-Str. 52 Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegeistesdienst. — Frauenkirche. Konstantiner Str. 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat (Geburts), Węgorzyn Str. 8b. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Zander. — Kantorat (Baptist), Samohorska Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. sand. theol. Kneifel.

**St. Johannis-Kirche.** Sonntag, Kirchweihfest, vormittags 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des bl. Abendmahl. Superintendent Angerstein. Predigter: Sprüche 8, 32—36. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch 8 Uhr abends Bibelstunde. Superintendent Angerstein. — Stadtmissionssaal. Sonnabend, abends 7 Uhr, Jünglings- und Jungherrnverein. Viktor Groß. — Freitag, 8 Uhr abends. Vortrag über den Weltkouvent in Eisenach. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends, Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Jünglingsherrnverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Viktor Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

**Christliche Gemeinschaft.** Aleja Kościuszki 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Junglinge. — Sonntag, 9 Uhr vormittags Gebetsstunde — Nachmittags 4 Uhr Jugendbundstunde für Jungherrn (nicht seminale Jugendbundstunde). — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Mittwoch und Donnerstag 7½ Uhr abends Evangelisationsversammlungen. Wöhres wird noch besonders bekanntgegeben. — Przywatna-Str. 7a. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Festversammlung. — Mittwoch, 7½ Uhr abends, Bibelstunde. — Konstantynow. Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung.

**Evangelische Brüdergemeine.** Podz. Pauli Straße Nr. 56. Sonntag, den 7 Oktober, vormittags 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. — Abends 1½ Uhr männlicher Jugendbund, Unterhaltungsabend. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Nachmittags 1½ Uhr Kinderbund. — Abends 1½ Uhr Missionsstunde. Vortrag über Missionsarbeit. — Donnerstag, abends 1½ Uhr weiblicher Jugendbund. — Sonnabend, abends 1½ Uhr männlicher Jugendbund. — Versammlung in Fabianice Ew. Janowska 6. Sonntag, nachmittags 1½ Uhr Predigt.

**Baptisten-Kirche.** Nowojski 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Bibeltag der Sonntagschule. Prediger O. Lenz. — Am Anschluß: Verein junger Männer und Jungherrnverein. — Montag, abends 1½ Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Freitagnikirche, Nagowka Str. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger U. Knott. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger U. Knott. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 1½ Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 1½ Uhr Bibelstunde. — Saal der Baptisten, Polnisch, Alejandrowska Str. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigt. — Am Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

## Aus aller Welt.

Gewaltige Stürme in England. In den vorvergangenen Nacht wurde England von einem sehr starken Sturm heimgesucht. Die durchschnittliche Geschwindigkeit der Windhöhe wurde auf 82 Meilen in der Stunde berechnet. Zahlreiche Dampfer wurden beschädigt. Der Schiffverkehr auf dem Ärmelkanal sowie der Gustaverlehr war während des gestrigen Tages lahmgelegt.

Weiteres Erdbeben in Japan. Erfolge eines vor mehreren Tagen in der Umgebung von Tōhoku (?) stattgefundenen Erdbebens wurden an der Ostküste der Insel Formosa mehrere Gebäude vollständig zerstört. Die Schäden sind unzählig groß.

Feuerbrand in einer bulgarischen Stadt. Ein heftiger Brand brach in der Stadt Wraza aus. Zweihundert Gebäude, darunter die Zweizielverlassungen der Nationalbank und der Handelsbank, wurden zerstört. Aus Sofja wurde Hilfe gesucht. Der Brand entstand durch eine Selbstentzündung landwirtschaftlicher Produkte. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich. Auch Menschen sind dem Brand zum Opfer gefallen; ihre Zahl steht noch nicht fest.

eingeschätzt werden. Nun hat aber der Finanzminister sich in seiner letzten Verordnung ausdrücklich gegen die Einführung eines wertbeständigen Diskontwertmessers ausgesprochen: Die Diskontpolitik stützt sich weiter auf die Mark. Dieser Umstand wirkt aber auf unsre finanziellen Verhältnisse geradezu vernichtend ein.

Gestern wurden in Lodz für den Dollar bis eine Million Mark gezahlt.

## Warschauer Börse.

Warschau 5. Oktober.

V a l u e n .	Franz. Franks
Dollars	485000
fund Sterling	—
S c h e c k s .	—
Belgien	24000
Berlin	0.00095
Danzig	0.00095
Holland	191000
London	2'07500-2207000
New-York	455000
Paris	298 5
Riga	14400
Prae	80760
Schweiz	695
Wien	21750
Rom	21750
Gödfranks	—
Bukarest	—

Danzig, 5. Oktober (Pat.) — Dollarkurs um 10 Uhr früh: 520 bis 540 Mill. Mk. An der Vorbörse wurden Transaktionen mit 600 Mill., an der Nachbörse mit 660 Mill. für den Dollar abgeschlossen. — Polnischer Markkurs: 104 000 M., Schecks auf Warschau 90 000 M., Offizieller Kurs der polnischen Mark 12 000 Rmk.

Zürich 5. Oktober (Pat.) Anfangsnotierungen. Berlin 0.000010, London 2549, Prag 16.00, Sofia 5.45, Wien 0.0075, Holland 219.90, Paris 35.05, Budapest 0.03, Bukarest 2.57, Oester. Kr. 0.0073, New York 555.25, Mailand 25.05, Belgrad 6.49, Warschau 0.0009.

## Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstück zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	1800-2000	Spiritus	1200	
Handels- u. Ind.-Bank	415-	Naphtha	150 180 165	
422.5-430, kleine	430 450	Gebr. Nobel	575 600 590	
445		Unia	90 0	
Arbit. Gen.-Bank	575 600	Korek	675 75	
Ki-Inpoln.-Bank	240 230 47	Tepeze	1350	
Poln. Handelsbank	260	erata	75 110 100	
Westbank	1200	Spless	575 800	
Handelsbank	900-950 9 5	Wildt	260 290 240	
Lemb. Ind. Bank	185-170-175	Czerk	675 750-900	
Land.-Ind.-Bank	225	4. Em. 600 800	Dotaschwerke	—
Landw.-Verein	80-75 80	Gostawice	950-800-850	
Lem. Hlp. Bank	90-110	Zuckergesell.	3150 4000-3500	
Genossenschaftsbank	350	Lazy	110-80-85	
Waesch. Kreditbank	—	Koblenzgess'l.	1. 2800-2575-	
War. Industriebank	—	2. 27 0 2350, andere	3200-	
Lemb. Landw. Kr.-Bank	—	2550 250!	Modrzajow	2750-2425 2525
Lodz. Kaufsmannbank	—	Nordin 1. 500-520-500 2 540-	Nordin 1. 500-520-500 2 540-	
Wiln. P. Hand.-Bank	—	525, andere 590 610 590	525, andere 590 610 590	
Kijewski	870 800 825	Chedorow	1900-19 0-1875	
Pols.	200-70-85	Czestocice	950-1750 1100	
Chodorow	1900-19 0-1875	Strem	480-510	
Zielonka	475 600 540 ohne	Ortwin	165-175-160	
Rechte		Trzebinia	—	
Firley	190-230	Kabel	—	
Holzgesellschaft	95-90-9.5	Rudzki 1. 1700 1550-1500, 2	1650-1450-1500, andere 2100	
Cegielaki	280 220-245	1420-1500	—	
Lipopol. 290 40 250, 2. 340		Lokomotivenges.	225 185-190	
260, andere 330 380		Zywardow	82500 100000	
Ostr.-Werke	4000 4100 3500	Belpol	35	
Fitzner & Gampe	2050-2300-2100	Jabikowsey	75-55 70	
T. a. inna	40	Polba	—	
Robn. & Zieliński	275-550-425	Leder u. Gerbereien	120-110	
4 Em 460 380-390		Cmiełow	430-500-490	
Starachowice	1450 1250	Doin. Elekt.-Ges.	255 235	
Ursus	320-425	Haberbusch	2700-1600-2650	
Poelsk	250 350	Iucze	350	
Zieloniewski	3500 3750	Dosner Ho'zger	—	
Zawiercie 90000 105000 100000		Poln. Naphtha Ind 550 530 545		
Borkowski	285-225-240	Pustelnik	270 410	
Schiffahrtiges	37 41-37.5	Landw. Syndikat 875 10 0 850		
West.-Ges. v. Han el 60-50 100		Konopie	275-50	
Elektrizität	2100 2000 2600	Dolnicser Lloyd	50 80	
Sila Swiatlo	400-370 350	Lenartowicz	—	

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptchiristleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgeellschaft m. b. H.

## \* Besonderer Rat \*

### Lese auch die Anzeigen deiner Zeitung.

Aus dem Anzeigenkett der Zeitung kannst du viel Nutzen ziehen auf manches, was für dich oder deine Angehörigen wichtig oder nützlich ist, wirst du darin aufmerksam gemacht. Auch mancher gute Kauf bietet sich dir durch die Anzeigen. Wenn du sie mit Aufmerksamkeit liest, kannst du auch aus ihnen lernen, wie man Insolvenz abfassen und ausstatten muß, damit sie Erfolg haben. Denn wie leicht kannst auch du einmal Veranlassung haben, eine Anzeige aufzugeben. Wer die Anzeigen mit Interesse liest, ist immer gut unterrichtet und in Vorteil gegenüber den Lesefaulen.

**Nachruf.**

Am Donnerstag, den 4. dts. Mts., um 11 Uhr abends, verschied ganz plötzlich unser geschätzter Direktor, Herr

# Otto Dieke

im Alter von 66 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen ehrenhaften, pflichtsfrigen und gütigen Vorgesetzten und Mitarbeiter, dessen Verlust wir tief empfinden.

Sein Andenken werden wir dauernd in Ehren halten.

Er ruhe sanft!

**Die Meister und Angestellten  
der Firma Julius Müller.**

3910

**Nachruf.**

für die vieler Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben und unvergesslichen

# Johann Heinrich Forster

sagen wir allen herzinnigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Jan Rozmorski für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem deutschsprechenden Meister- und Arbeiter-Verein sowie den Kranz- und Blumenspendern, und allen Freunden und Bekannten, welche dem Entschlafenen das lezte Geleit gegeben haben.

**Die naiverden Hinterbliebenen.**

3914

## Zarząd Spółki Akcyjnej Kolei Elektrycznej Kódzkiej

ma zaszczyt zawiadomić PP. Akcjonariuszów, że we wtorek dnia 30-go października r. b. o godzinie 4-ej po południu w lokalu Banku Handlowego w Łodzi, Aleje Tadeusza Kościuszki 15, odbędzie się stosownie do Par. 37 Statutu Spółki

## 23-cie Zwyczajne Walne Zgromadzenie

z następującym porządkiem dziennym:

1. Rozpatrzenie i zatwierdzenie sprawozdania i bilansów za lata: 1920, 1921, 1922 i pierwszych 5 miesięcy 1923 r.
2. Podział zysków za lata: 1920, 1921, 1922 i 5 pierwszych miesięcy 1923 r.
3. Sprawozdanie z zawarcia nowej umowy koncesyjnej.
4. Wybór komisji do zakończenia rozra-husków z okresu poprzedniej umowy koncesyjnej.
5. Wybór członków Zarządu i ich zastępców.
6. Wybór Komisji Rewizyjnej.
7. Wnioski Zarządu co do rozbudowy, przewidzianej w nowej umowie koncesyjnej, i sfinansowania rozbudowy.

PP. Akcjonariusze, życzący sobie uczestniczyć w tem Zgromadzeniu, winni złożyć swoje akty lub kwity depozytowe w biurze Zarządu w Łodzi przy ulicy Tramwajowej Nr. 6 najpóźniej do dnia 23-go października r. b.

Gdyby razuazone na dzień 30-go października r. b. Walne Zgromadzenie nie doszło do skutku z powodu przedstawienia niedostatecznej ilości akcji, to w sobotę dnia 17-go listopada r. b. w tym samym lokalu i o tej samej godzinie odbędzie się stosownie do Par. 58 Statutu powołane Walne Zgromadzenie z tym samym porządkiem dziennym, które będzie prawomocne bez względu na liczbę przedstawionych akcji.

2912

## Junger Mann, Ausländer

sucht 1 oder 2 gut möblierte Zimmer im Zentrum der Stadt. Off. unter „Ausländer“ bitte an die Geschäftsstelle dts. Bl. zu wenden. 2974

## Eine tüchtige Wirtschafterin

für größeren Haushalt, die selbständig zu kochen versteht wird per sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. dts. Bl. 2992

## Sirtus CINISELLI

Konstantinerstr. 16.

Heute und morgen

2 Vorstellungen.

Beginn 4 Uhr nachm. (zu ermäßigten Preisen) und 8.30 abends.  
Wie dagegenfenes Programm!

Das ganze musikalische  
Lodz spricht mit Begeisterung von dem ungarnischen Geiger-König

## Lajos-Rigo

Auftreten einer Cowboy-Truppe sowie der übrigen bewährten Künstler mit dem  
Direktor Herrn A. Ciniselli an der Spitze.



## Turnverein „Eiche“

Sonnabend, den 6. Oktober d. J., um 6 Uhr abends im ersten u. um 7 Uhr im zweiten Termin,

### ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Anfrage, 3. Neuwahl. Anträge der Mitglieder müssen bis Freitag, den 5. Oktober d. J. schriftlich an die Verwaltung gerichtet werden.

Verein deutschsprechender Meister u. Arbeiter

Sonnabend, den 6. a. c. ab 8 Uhr findet in Vereinslokale die

### II. Quartalsitzung statt.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen d. Mitglieder bitte die Verwaltung.

Societät der Großen Mühle in Kalisz sucht für sofort selbständigen, unbedingt

## bilanzfähigen Buchhalter

Es wird rezipiert nur auf erflassige Kraft mit Fachbildung und Kenntnis der poln. und deutschen Sprache, ledigen Standes. Offerten und Zeugnis abzurufen sind an: Societät der Großen Mühle Reich & Chmielnicki in Kalisz zu richten.

2981

Das Lokal des Łodz. Männer-Gesangvereins ist wieder eröffnet worden und verabreicht täglich kräftige

### Mittags und Abendbrote

an Mitglieder und eingeschulte Gäste. Diesen Sonnabend Frei-Vier u. großes Schweinebraten.

Der Wirt.

**Absolvent** einer Handels-Mittelschule und Unterrealschule, evangelisch, ledig, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, mit allen Büroarbeiten durch längere Praxis vertraut, sucht Büroposition auf größerem Gutte eventuell Fabriks-Unternehmen

Off. unter „Absolvent“ an die Geschäftsst. d. Bl.

Dr. med. 2737

## Edmund Eckert

Haus-, Haus- u. Geschäftssprecher, v. 12—5 u. a. 7—9, Damen 3—4 Uhr nachm. Wilhelms-Strasse 127

das 3. Haus v. d. Gläser.

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für Haut-, venerische und Hornorganerkrankheiten Poludniowa 23

Emp. v. 8—10, 1—2 ab von 4—8. 2924

Stetige gründliche

## Unterricht

in der polnischen Sprache. Off. unter „B. 10“ am die Geschäftsst. dts. Bl.

Violin-

Unterricht

wird gründlich und gänzlich Breiteln erteilt. Zu erfragen Rawrot 68, B. 6.

Branchenständiger

Stadtteilender

wird für unsere Garn. u. loje Wollfäberei gesucht. Küllingsg. 185. Sprachstunden täglich von 10—1 Uhr mittags, außer Sonnab.

2903

Ein tüchtiger

## Schlosser und ein Schmied

können sich melben. Bautznastr. 62. 2919

Gin

Stubenmädchen

mit guten Bezeugissen wird gefucht. Petrikauer 273. Wohnung 2. 2017

Lehrling

Sohn schwächer Eltern, welcher das Lärcherhandwerk erlernen will, kann sich melben. Petrikauer 111, bei W. Görster. 2958

## Intelligente junge frau

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in ungefähriger Stellung, sucht passenden Posten als Kassiererin, Verkäuferin oder leicht Büroarbeiten. Offerten unter „Bescheiden“ an d. Geschäftsst. d. B. erbeten.

2949

Ein tüchter oder Verwalter

für kleines Gut gesucht. Auskunft, Piramowicza

Nr. 9, W. 6, v. 2—3 u. v. 9—10 abends. 2907

## Wirtschafterin

die perfekt Koch, für christl. Kinderlosen Haushalt sofort gesucht. Stubenmädchen vorhanden. Adressen zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

3008

Sie sparen Der Winter rückt heran. Sie sparen

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Fräns in Damen- Herren- u. Kindergarderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in

Bar und Ratenzahlung

zu alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 298

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Billiken behagen wir nicht).

2915

## Zu verkaufen

1 Kreismühle, 6 Winden, 1 Handschroben mit Säander, 1000 Kreispleifen, aus Papier, 100 Schülen engl. Auskunft erteilt Schreiber, Manufaktur., Petrikauer Str. 246. 3018

2958